

# Sächsische Zeitung\*

## SZ-ONLINE.DE

---

### Auszeit vom Alltag

Die zweiwöchige Bildungsfreizeit für Demenzkranke im Bischof-Benno-Haus in Schmochtitz richtet sich vor allem an die pflegenden Angehörigen.

31.08.2018

Von Miriam Schönbach



**Schmochtitz.** An den Tag, an dem sich alles änderte, erinnert sich Wolfgang Opitz noch gut. „Meine Frau hatte 2009 einen Schlaganfall. Ihm war bereits fünf Jahre vorher eine Operation am Kopf wegen eines Aneurysmas vorangegangen“, sagt der 84-Jährige. Wenig später hieß die Diagnose Demenz. Über eine Million Menschen leiden deutschlandweit an dieser Krankheit und verlieren nach und nach immer mehr die Kontrolle über ihre Gefühle und verändern ihre Persönlichkeit. Hilfe finden die Betroffenen und vor allem auch die pflegenden Angehörigen bei der zweiwöchigen Bildungsfreizeit für Demenzkranke im Bischof-Benno-Haus (BBH) in Schmochtitz.

Das Angebot entstand vor 17 Jahren im katholischen Bildungshaus des Bistums Dresden-Meißen. „Damals kam die Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige von Alzheimer-Kranken mit der Idee auf uns

Wolfgang Opitz (re.) fährt immer wieder gern mit seiner erkrankten Frau zur Bildungsfreizeit für Demenzkranke im Bischof-Benno-Haus, hier ist er bei einem Ausflug der Gruppe ins Restaurant „DeLise“ im Gespräch mit BBH-Mitarbeiterin Maria Wenk.

© Miriam Schönbach

angesprochen. Dazu gibt es Gruppenseminare und den persönlichen Austausch der Betroffenen.

## Denken, Erinnern und Orientieren fallen schwer

Demenz schleicht sich oftmals ins Leben. Sie beginnt damit, dass sich die Betroffenen Neues nicht mehr so leicht merken können und Dinge verlegen. Denken, Erinnern, Orientieren fällt auf einmal schwer. Doch mehr und mehr beginnen die Patienten in einer Welt zu leben, die für sie immer kleiner und unübersichtlicher wird. Eine spezielle Form der Demenz ist Alzheimer. Doch die Welt verändert sich nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die Angehörigen. „Ich hatte auf einmal einen Bauch voller Fragen und musste nach Antworten suchen“, sagt Wolfgang Opitz. Über 70 Prozent der Alzheimer-Kranken werden von ihren Angehörigen im häuslichen Bereich gepflegt.

Ein Zeitungsbeitrag gibt dem Pfarrer im Ruhestand nach der Diagnose die ersten Hilfestellungen. Der Leipziger geht ganz bewusst auf die Suche nach Hilfe – auch für sich selbst. „Wir Angehörigen sind doch der größte Pflegedienst“, sagt er ernst. Sein Leben ordnet sich in großen Teilen des Tages der Krankheit seiner Frau unter. Zuhause geht seine Eva dreimal pro Woche in die Tagespflege. Die Zeit nutzt der 84-Jährige oft, um bürokratische Hürden rund um die Krankheit zu nehmen. Diesen Stress gibt es in Schmochtitz nicht. Das Programm sei sehr durchdacht. Ein Mediziner sowie ein Psychotherapeut kümmern sich zum Beispiel um die inhaltliche Gestaltung des Pflegekurses. Eine Ergotherapeutin beschäftigt sich mit den Erkrankten.

„Jeder ist anders krank.“

Doch das ist nur das Vormittagsangebot. An den Nachmittag geht es mal in den Klostergarten in Panschwitz-Kuckau, zum Kaffeeklatsch ins Restaurant „DeLise“ in Bautzen, zum Kegeln oder zu Sing- und Spielrunden. „Ich genieße inzwischen die Ruhe, aber auch den Erfahrungsaustausch mit anderen. Jeder ist anders krank. Das relativiert oft die eigenen Schwierigkeiten“, sagt Wolfgang Opitz. Gern geht er auch einfach nur im Schmochtitzer Park spazieren oder liest in einem Buch. Der Theologe weiß ja, dass seine Frau umsorgt wird.

zu, einen Urlaub eben genau für sie anzubieten“, sagt BBH-Mitarbeiterin Maria Wenk. Neben ein paar entspannten Tagen gibt es von Beginn an den Wunsch, die Auszeit mit Bildungsarbeit über die Krankheit zu verbinden. Beginnend mit medizinischen, psychologischen, pflegerischen und rechtlichen Aspekten bis hin zur Selbsthilfe und Belastungsbewältigung werden alle Bereiche

Insgesamt zehn Ehepaare können an den viermal pro Jahr stattfindenden Bildungsfreizeiten im Benno-Haus teilnehmen. „Die meisten kommen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Es gibt auch viele, wie Familie Opitz, die immer wieder gern kommen“, sagt Maria Wenk. Auf Wunsch wird die Pflege übernommen, dann werden die Caritas-Sozialstation und die Awo mit ins Boot geholt. Die Barmer-Krankenkasse fördert das Projekt. Zusätzlich sorgen ehrenamtliche Helfer für zwei, vielleicht etwas sorglosere Wochen. Die nächste Bildungsfreizeit findet vom 21. Oktober bis 2. November statt.

Anmeldungen unter [www.benno-haus.de](http://www.benno-haus.de)

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/auszeit-vom-alltag-4004398.html>

---